

Filmheft

Ideen und Materialien für den Unterricht mit didaktisch-methodischen Anregungen für die Filmbesprechung

Autor: Holger Twele



Die unendliche Geschichte

Ein Film von Wolfgang Petersen, BR Deutschland 1984



IMPRESSUM

Herausgeber: Kinderkinobüro der JugendKulturService gGmbH,
gefördert von der Medienboard Berlin-Brandenburg
Autor: Holger Twele
Redaktion: Katya Janho (Kinderkinobüro des JugendKulturService)
Satz und Layout: Holger Twele
Bildnachweis: Constantin Film Verleih GmbH (auch auf DVD und Blu-ray)

© Oktober 2015 (Holger Twele, Kinderkinobüro des JugendKulturService)

Kontakt:

Kinderkinobüro des JKS
Obentrautstr. 55
10963 Berlin
Fon: 030 / 2355 6251
Fax: 030 / 2355 6220

kinderkinobuero@jugendkulturservice.de
www.kinderkinobuero.de

Holger Twele
info@holgertwele.de

Schulvorstellungen buchen:

Bei der Suche nach einem geeigneten Kino hilft Ihnen gerne
der Verleih des Films:

Constantin Film Verleih GmbH
Tel.: 089 / 4444 60 100
Fax.: 089 / 4444 60 666
dispo@constantin-film.de
www.constantinfilm.de

CREDITS

Die unendliche Geschichte

BR Deutschland 1984 (digitally remastered 2012)

Regie:	Wolfgang Petersen
Drehbuch:	Wolfgang Petersen, Herman Weigel
Buchvorlage:	Michael Ende
Kamera:	Jost Vacano
Prod.-Design:	Rolf Zehetbauer, Ul de Rico
Schnitt:	Jane Seitz
Ton:	Ed Parente, Chris Price
Musik:	Klaus Doldinger
Darsteller:	Barret Oliver (Bastian Bux), Noah Hathaway (Atréju), Tami Stronach (Die Kindliche Kaiserin), Tilo Prückner (Nachtalb), Deep Roy (Winzling), Moses Gunn (Cairon), Sydney Bromley (Enguywook), Patricia Hayes (Urgl), Thomas Hill (Koreander), Gerald McRaney (Bastians Vater) u. a.
Synchronsprecher:	Christian Wolf (Bastian Bux), Timmo Niesner (Atréju), Irina Wanka (Die Kindliche Kaiserin), Tilo Prückner (Nachtalb), Michael Habeck (Winzling), Volkert Kraeft (Bastians Vater), Holger Hagen (Felsenbeißer), Heinz Reincke (Fuchur), Karin Kernke (Morla), Heidie Brühl (Südliches Orakel), Claus Biederstaedt (Erzähler) u. a.
Produktion:	Neue Constantin Film Produktion GmbH
Produzent:	Bernd Eichinger
Koproduzenten:	Prof. Dr. Günter Rohrbach, Dieter Geissler
Länge:	101 Min.
FSK:	ab 6 J.
Empfohlen:	ab 8 J. (3. Klasse)
FBW-Prädikat:	besonders wertvoll
Auszeichnungen:	Bundesfilmpreis 1985: Filmband in Gold in der Kategorie „Hervorragende Einzelleistung: Ausstattung“ an Rolf Zehetbauer; Bayerischer Filmpreis 1985: Produzenten- preis an Bernd Eichinger, Dieter Geissler und Günter Rohrbach
Kinoverleih:	Constantin Film Verleih GmbH
Website:	www.constantin-film.de



Der Film ist fächerübergreifend in folgenden Unterrichtsfächern und ab der 3. Jahrgangsstufe einsetzbar:

- Deutsch
- Sachkunde
- Lebenskunde
- Ethik/Religion
- Kunst/Filmkunde

Themen: Literaturverfilmung, Außenseiter, Mobbing, Träumen, Realität & Fantasie, Freundschaft, Abenteuer, Mut & Angst, Tod & Trauer, Identität, Selbstvertrauen, Filmkunde, Filmklassiker

INHALT

Für den zehnjährigen Bastian ist die Welt ganz und gar nicht in Ordnung. Seine Mutter ist gestorben und der Vater vergräbt sich in seine Arbeit und hört seinem Sohn nicht einmal richtig zu. Der Vater wünscht sich, dass Bastian endlich der Realität ins Auge blickt und sich nicht länger in seine Träume flüchtet. Auch in der Schule hat es der Junge nicht leicht, zumal er ständig von seinen Klassenkameraden schikaniert wird. Als einige von ihnen ihn wieder einmal auf dem Schulweg bedrängen und ihn in einen Abfallcontainer stecken, flüchtet sich Bastian schließlich in ein Antiquariat. Dort begegnet er einem alten Buchhändler, der kaum glauben mag, dass Bastian gerne Bücher liest. Insbesondere warnt er ihn vor einem geheimnisvollen Buch, auf dessen Einbanddeckel DIE UNENDLICHE GESCHICHTE geschrieben steht. In einem unbeobachteten Moment „leiht“ sich Bastian dieses geheimnisvolle Buch und verschwindet heimlich auf den Dachboden seiner Schule, um es zu lesen.

Das Buch handelt von Atréju, einem jungen Jäger aus dem Volk der Grünhäute, der im gleichen Alter wie Bastian ist. Atréju wurde von der „Kindlichen Kaiserin“ gerufen, um ihr Land Phantásien zu retten. Eine unheimliche Macht, das geheimnisvolle „Nichts“, lässt Phantásien und alle darin lebenden Wesen langsam verschwinden. Auf seiner beschwerlichen und gefährvollen Reise durchquert Atréju mit seinem Pferd die Sümpfe der Traurigkeit und begegnet zahlreichen Fabelwesen wie einer Rennschnecke, einem riesigen Felsenbeißer, der uralten Schildkröte Morla oder dem Glücksdrachen Fuchur, der zu seinem festen Verbündeten wird.

Je stärker Bastian in der realen Welt vom Sog der Geschichte erfasst wird, desto weniger kann er sich ihr entziehen. Tief erschreckt muss er feststellen, dass er selbst eine wichtige Rolle in diesem Buch spielt. Denn Phantásien und damit auch die Kindliche Kaiserin können nur durch ein „Kind aus der anderen Welt“ gerettet werden und in dieser Welt lebt Bastian. Ein solches Menschenkind muss der Kindlichen Kaiserin dringend einen neuen Namen geben. Geschieht dies nicht, verschwindet Phantásien unweigerlich im Nichts. Viel Zeit bleibt Bastian nicht mehr, denn außer dem Elfenbeinturm, dem Sitz der Kindlichen Kaiserin, ist von Phantásien nicht viel übriggeblieben.

Impressum	2
Credits	3
Inhalt	4
Die Figuren	5
Themen und Problemstellung	6
Exkurs 1: Zur Produktionsgeschichte	8
Exkurs 2: Zur Tricktechnik	10
Filmsprache	11
Einsatzmöglichkeiten im Unterricht / Impulsfragen / Arbeitsblätter	12
A 1: Die Figuren des Films	13
A 2: Literaturvorlage und Verfilmung	15
A 3: Phantásien und das Nichts	17
A 4: Tricktechnik	19
A 5: Alltagsbezüge	21
Literaturliste und Links	23



DIE FIGUREN

Bastian Bux

Bastian ist im Unterschied zum Film in der Buchvorlage ein kleiner dicklicher Junge. Seine Mutter ist vor einiger Zeit gestorben, er lebt nun allein mit seinem Vater, der den Träumer stärker in der Realität verankert sehen möchte. Bastian hat eine rege Fantasie, mit der er sich eine Welt voller Abenteuer und gute Freunde wünscht.



Atréju

Der junge Jäger mit indianischen Wurzeln aus dem Volk der Grünhäute ist Waisenjunge. Er wurde von der Kindlichen Kaiserin ausgewählt, um Phantasien zu retten. Erst viel später erfährt er, dass er eigentlich eine ganz andere Aufgabe hat. Atréju wird in seinem Mut und seiner Beharrlichkeit zum Vorbild für Bastian.



Die Kindliche Kaiserin

Die Kindliche Kaiserin ist Herrscherin über Phantasien und wohnt in einem Elfenbeinturm. Michael Ende zufolge ist sie die Fantasie selbst. Diese ist weder gut noch böse und sie ist in jedem Wesen präsent. Da Kinder einen besseren Zugang zur Welt der Fantasie haben, ist sie zumindest vom Aussehen her auch ein Kind.



Glücksdrache Fuchur

Glücksdrachen gehören zu den seltensten Geschöpfen in Phantasien überhaupt. Mit gewöhnlichen Drachen haben sie nicht viel gemeinsam. In ihrer Nähe springt einem das Glück förmlich in die Hände. So wird Fuchur zu Atréjus treuem Freund und Begleiter, nachdem dieser sein Pferd Artax in den Sümpfen der Traurigkeit verlor.



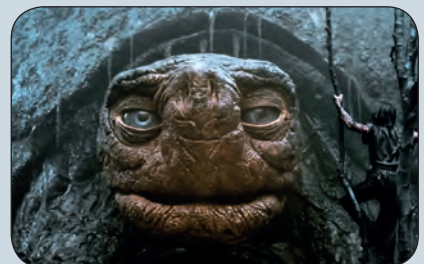
Steinbeißer

Der Steinbeißer ist ein Riese aus grauem Stein. Er ernährt sich ausschließlich von Felsbrocken, die er mit seinem riesigen Gebiss zermalmt. Eigentlich lebt er mitten im Gebirge, doch als sich Phantasien aufzulösen beginnt, macht er sich auf einem riesigen steinernen Fahrrad auf den Weg zum Elfenbeinturm.



Morla

Die uralte Morla ist eine gigantische Schildkröte und wohl das älteste Geschöpf in Phantasien. Morla lebt tief in den Sümpfen der Traurigkeit und bewegt sich nicht von der Stelle. Sie ist sehr weise, aber auch sehr einsam. Das hat sie wunderbarlich gemacht und da sie keinen weiteren Ansprechpartner hat, führt sie Selbstgespräche.



THEMEN UND PROBLEMSTELLUNG

Die literarische Vorlage von Michael Ende ist bis heute populär. Sie wurde in mehr als 40 Sprachen übersetzt und wird immer noch gern gelesen. Der Film aus dem Jahr 1984 unter der Regie von Wolfgang Petersen wurde seinerzeit ebenfalls ein Welterfolg. Er zählt inzwischen zu den Filmklassikern, die allerdings nie mehr im Kino zu sehen waren. Erst im Zeitalter der digitalen Restaurierung von alten Filmen wurde er 2012 zu neuem Leben erweckt, technisch sogar noch etwas brillanter als die ursprünglichen Kopien. Die Tricktechnik, die damals zum Einsatz kam, entspricht zwar nicht mehr dem heutigen Standard. Dennoch hat der Film nichts von seinem ursprünglichen Charme verloren und die digitale Auffrischung vermag auch heute noch zu fesseln und zu begeistern. Wie jeder andere Filme auch, so lässt sich auch dieser viel besser begreifen, wenn man etwas mehr über seine Entstehungszeit weiß.

Zugleich hat die „unendliche Geschichte“ etwas zeitloses, allgemeingültiges an sich. Phantasien ist in jedem Kind allgegenwärtig, genauso wie allen das Spannungsfeld zwischen den eigenen Träumen oder Wünschen und dem Anspruch, fest in der Realität verankert zu sein, bekannt sein dürfte. Wie sich beides miteinander in Einklang setzen lässt, zeigt der Film anhand seiner beiden gegensätzlichen Hauptfiguren Bastian und Atréju. Der Junge aus Phantasien wird für das Menschenkind Bastian zum Vorbild, damit dieser lernt, sich den Aufgaben des Lebens zu stellen und mutig zu sein. Denn nicht zuletzt, weil Bastian ein Träumer ist, wird er von seinen Klassenkameraden verspottet und bedrängt.

Eine Literaturverfilmung?

Die Romanvorlage von Michael Ende und der Film von Wolfgang Petersen lassen sich nur bedingt miteinander vergleichen (siehe hierzu auch Exkurs Produktionsgeschichte). Andererseits hätte es den Film ohne diese Buchvorlage nie gegeben. Buch und Film sind zwei unterschiedliche Medien, die mit einem jeweils völlig unterschiedlichen Anspruch hergestellt worden sind. Dies gilt es bei einem Vergleich zu berücksichtigen. Leider erfüllt Michael Ende mit seinem Buch und seinem damaligen Widerstand gegen die Art der Verfilmung das immer noch weit verbreitete Klischee des Autors als letzte Instanz einer allgemein verbindlichen Interpretation des eigenen Werkes. Der französische Literaturwissenschaftler Roland Barthes hat diese Theorie einst hinreichend widerlegt.

Eine weitere Klischeevorstellung besteht darin, dass allein das Lesen eines Werkes die Fantasie des Lesers beflügelt, wohingegen ein Film durch seine unerbittliche bildliche Gegenständlichkeit dieser Fantasie eher abträglich sei. Liest man die User-Kritiken zum Film im Internet, lassen sich zahlreiche Belege dafür finden. Andererseits gilt es, den Film als eigenständiges Kunstwerk zu begreifen, dass mit seiner Geschichte und dem Spannungsaufbau auch heute noch junge Zuschauer begeistern kann.

Die Reise des Helden

Einen interessanten Interpretationsansatz für DIE UNENDLICHE GESCHICHTE, wenn auch nicht den einzigen, bietet die Reise des Helden Atréju als widerkehrendes erzählerisches Grundmuster. Der amerikanische Religionswissenschaftler Joseph Campbell veröffentlichte 1949 sein Buch „Der Heros in tausend Gestalten“. Er entdeckte im Vergleich der Kulturen und der mündlichen wie literarischen Überlieferungen, dass es überall auf der Welt strukturelle Gemeinsamkeiten gibt, die auf ein fundamentales Bedürfnis des Menschen schließen lassen, sich ähnliche Geschichten zu erzählen. Im Mittelpunkt aller Kulturen steht ein (männlicher oder weiblicher) Held, eine archetypische Figur, die dazu berufen wurde, sich einer besonderen Herausforderung zu stellen. Dieser Held begibt sich mehr oder weniger freiwillig auf eine gefährliche Reise und erhält dabei Hilfe auch von übernatürlicher Seite. Er muss

Michael Ende (Autor)

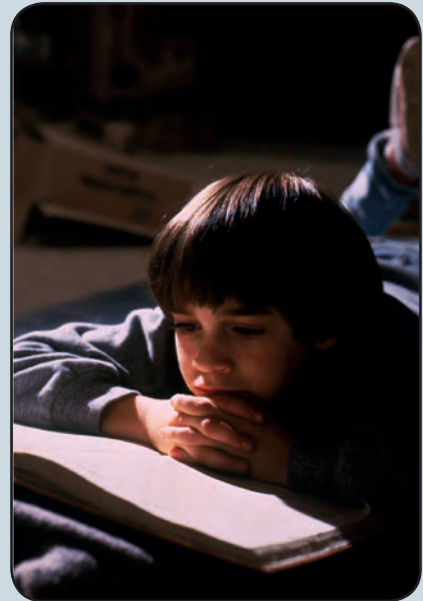
Am 12. November 1929 wird Michael Ende in Garmisch-Partenkirchen als Sohn des Malers Edgar Ende aus Hamburg und der Preziosenhändlerin Luise Bartholomä aus dem Saarland geboren. Nach einer Ausbildung zum Schauspieler an der Münchner Otto-Falckenbergschule und anschließender Bühnenerfahrung arbeitet er ab 1954 auch als Filmkritiker beim Bayerischen Rundfunk. Als 1956 seine Theaterträume zusammenbrechen, gerät er in eine künstlerische Krise und beginnt, seinen „Jim Knopf“ zu schreiben. Mehr als zehn Verlage lehnen die Veröffentlichung ab, bis das Buch 1960 dann in Stuttgart beim Thienemann Verlag erscheint. Michael Ende erhält dafür den Deutschen Jugendbuchpreis. 1972 erscheint sein Werk „Momo“, für das er 1974 den Deutschen und Europäischen Jugendbuchpreis erhält. 1979 kommt DIE UNENDLICHE GESCHICHTE in Stuttgart heraus, die 1984 in einer ihm nicht adäquat erscheinenden Weise verfilmt wird. Er distanziert sich von diesem Projekt und verklagt die Filmproduzenten. 1994 unterzieht sich Michael Ende einer ersten Krebsoperation. Am 28. August 1995 stirbt er in der Filderklinik bei Stuttgart. Sein künstlerisches Werk wurde mit insgesamt 41 Preisen ausgezeichnet.

Quelle: www.michaelende.de/autor/leben-und-werk



zahlreiche Abenteuer und Prüfungen bestehen und erhält weitere Hilfe durch Weggefährten. Reifer, weiser und erwachsener geworden, kehrt der Held schließlich in sein ursprüngliches Leben zurück und gibt das erworbene Wissen weiter.

Knapp 50 Jahre nach Campbell trat Christopher Vogler in „Die Odyssee des Drehbuchschreibers“ den Beweis an, dass auch viele der besonders erfolgreichen Filme wie KRIEG DER STERNE, HERR DER RINGE oder HARRY POTTER dem gleichen Grundmuster folgen, genauso wie der Fantasyfilm von Wolfgang Petersen. Auch macht sich Atréju, eine der beiden Hauptfiguren, auf den Weg in unbekanntes Neuland. Er besteht zahlreiche Prüfungen und findet schließlich zur Selbsterkenntnis. Sein ständiger Weggefährte ist der Glücksdrache Fuchur und seine eigentliche Aufgabe ist es, Bastian dazu zu bewegen, sich unmittelbar in diese Geschichte einbinden zu lassen, damit dieser der Kindlichen Kaiserin einen neuen Namen geben kann. Es liegt auf der Hand, dass Kinder und Jugendliche, die selbst gerade in der Phase der Ablösung vom Elternhaus stecken und in die Welt der Erwachsenen eintreten, für solche Geschichten besonders empfänglich sind.



Phantásien und das Nichts

Das Land Phantásien und die Menschenwelt sind untrennbar miteinander verbunden. In der Fantasie ist die Vorstellung zu Hause, die sich Menschen von der Welt machen. Wenn diese Fantasie versiegt oder in Vergessenheit gerät, werden beide Welten zerstört. Dann entsteht das nebulöse Nichts, das sich nicht beschreiben lässt. „Das Nichts ist Leere“, heißt es im Film. Bastian wäre in der Lage, das Nichts aufzuhalten. Dafür muss er jedoch einen schöpferischen Akt leisten, genauso wie ein Schriftsteller. Er muss der Kindlichen Kaiserin einen Namen geben, oder wie es Michael Ende ausdrückte: „Namengeben heißt, durch einen schöpferischen Akt Beziehung zu jemand oder etwas herstellen und ihm dadurch erst Wirklichkeit verleihen. Der Name als solcher ist dabei nicht wichtig. Was keinen Namen hat, existiert nicht in unserem Bewusstsein.“

Bevor Bastian dies leisten kann, muss er analog zu Atréju in der Geschichte aus dem Buch mehr Selbstvertrauen gewinnen, sich selbst in seinen Stärken und Schwächen erkennen, Mut und Hoffnung schöpfen und auch ein wenig Glück haben. Für Letzteres ist der Glücksdrache zuständig. Bastian ist sich längst sicher, dass er der Kindlichen Kaiserin einen „wunderbaren Namen“ geben könnte, doch es dauert seine Zeit, bis er sich wirklich traut, wobei der Film dies dann allerdings nicht mehr zeigt. Hat der Vater ihn zu Beginn des Films noch ermahnt: „Hör‘ auf, in den Wolken zu schweben und stell‘ dich deinen Problemen“, erkennt er am Ende, dass beides gleich wichtig ist. Gerade indem er seine unmittelbare Beziehung zu Phantásien nicht abreißen lässt, sondern diesen Weg mutig fortsetzt, kann er sich den Problemen in seinem Alltag besser stellen.

Im Unterschied zur Romanvorlage endet der Film allerdings an diesem Punkt. Es mag eine konservative Botschaft sein, die uralten Hoffnungen, Träume und Utopien der Menschheit nicht zu verdrängen, sondern zu bewahren. Aber es ist eine Botschaft, die eine Auseinandersetzung wert ist, selbst wenn sie sich wohl nicht immer auf die einfache Formel des Films bringen lässt: „Tu, was du willst!“ Diskussionswert bleibt ebenfalls, dass Bastian im Film mit seinen neu erworbenen Fähigkeiten gleich mit seinem zweiten Wunsch Rache an seinen ehemaligen Peinigern nehmen möchte. Mobbing nur als das Recht des Stärkeren?

EXKURS 1: ZUR PRODUKTIONSGESCHICHTE

Michael Endes Roman kam 1979 in einer schmalen Erstauflage von 20.000 Exemplaren auf den Markt. Schon in kürzester Zeit führte er die Bestsellerlisten an und wurde in Dutzende von Sprachen übersetzt. Der deutsche Produzent Dieter Geissler hatte die Filmrechte kurz nach Erscheinen des Romans für nur 150.000 D-Mark erworben, seine Rechte ohne Wissen des Autors aber schon bald mit sattem Gewinn wieder an den Produzenten Bernd Eichinger von der Neuen Constantin verkauft. Bei diesem Deal fühlte sich Michael Ende von beiden Produzenten „hereingelegt“, zumal er erwartet hatte, dass die geplante Verfilmung genauso poesievoll und philisophisch angehaucht wie die Vorlage sein würde, ein folgenschwerer Irrtum! Ursprünglich war Helmut Dietl als Regisseur vorgesehen, doch als dieser das Handtuch nicht zuletzt aufgrund der monatelangen Auseinandersetzungen mit dem Autor schmiss, übernahm Wolfgang Petersen die Regie. Dieser hatte schon mit der international erfolgreichen Verfilmung von Lothar-Günther Buchheims „Das Boot“, bewiesen, dass er auch finanziell erfolgreiche Filme für den Weltmarkt schaffen konnte. Gleichwohl äußerte sich Michael Ende in einem Artikel der Zeit vom April 1984: „Was der mit mir gemacht hat, ist menschliche Gemeinheit, ist künstlerischer Verrat“.

Wie auf der Website www.michaelende.de nachzulesen ist, wurde der Autor vor der Premiere am 29. März 1984 von Bernd Eichinger zu einer privaten Vorführung der sogenannten Nullkopie eingeladen. Er erschrak über die banalisierende Qualität des Films und meinte: „Ein gigantisches Melodram aus Kitsch, Kommerz, Plüsch und Plastik“ und „eine Mischung aus ‘E.T.’ und ‘The Day After’“. Daraufhin beschloss er, seinen Namen zurückzuziehen. Ein von ihm und dem K. Thienemann Verlag angestrebter Prozess wurde verloren, obwohl er bei der nach „rein kommerziellen Gesichtspunkten orientierten Verfilmung ... sein Selbstverständnis als Schriftsteller, Künstler und Kulturmensch in Frage

Bernd Eichinger

Bernd Eichinger wird am 11. April 1949 in Neuburg an der Donau geboren. Nach seinem Studium an der Münchner Filmhochschule HFF ist er vor allem als deutscher Filmproduzent international erfolgreich, arbeitete aber auch als Drehbuchautor und Filmregisseur. Nachdem er sich zuerst für den Neuen Deutschen Film engagiert, kauft er 1978 einen großen Teil der Konkursmasse der Constantin Film. 1979 wird er Gesellschafter und Geschäftsführer der „Neue Constantin Film GmbH“. Seine erste Produktion für diese Firma ist CHRISTIANE F. – WIR KINDER VOM BAHNHOF ZOO, der 1981 zu einem der international erfolgreichsten deutschsprachigen Filme seit 1946 wird. Unter seiner Leitung gibt die Neue Constantin auch den Film DAS BOOT von Wolfgang Petersen heraus. Danach produziert er weiterhin Welterfolge wie DIE UNENDLICHE GESCHICHTE (1984), DER NAME DER ROSE (1986), DER BEWEGTE MANN (1994), DER SCHUH DES MANITU (2001, Co-Produzent), NIRGENDWO IN AFRIKA (2001, Co-Produzent), DER UNTERGANG (2004, auch Drehbuch), DAS PARFÜM (2006, auch Drehbuch) und DER BAADER MEINHOF KOMPLEX (2008, auch Drehbuch). Überraschend verstirbt Bernd Eichinger am 24. Januar 2011 während eines Abendessens in Los Angeles im Alter von 61 Jahren an einem Herzinfarkt.



gestellt“ sah. Das Gericht hingegen befand, es handele sich zwar „um eine grobe Entstellung“ seines Buches, „doch da der Film sich vorwiegend an ein jugendliches Publikum wende, spiele das keine Rolle“.

Natürlich hatte Michael Ende vollkommen recht, wenn er behauptete, der Film habe mit seinem Roman außer dem Titel und ein paar Figuren nicht mehr viel gemeinsam, zumal der Film ohnehin nur die erste Hälfte der Geschichte bis zur Rettung Phantásiens erzählt. Die Produzenten und der Regisseur hingegen waren von der Idee besessen, der Weltöffentlichkeit zu beweisen, dass man auch in Deutschland publikumswirksame Filme drehen konnte, die den von der amerikanischen Filmindustrie gesetzten Maßstäben ohne Einschränkung gewachsen waren. Und das ist ihnen zweifelsfrei gelungen. Um ihr Ziel zu erreichen, übernahmen fast ausschließlich amerikanische Darsteller die Hauptrollen und der Film wurde auch in englischer Sprache gedreht. Die Dreharbeiten in den umgebauten Bavaria-Filmstudios bei München, in Spanien und Kanada erstreckten sich über ein halbes Jahr und weitere sechs Monate nahm die tricktechnische Bearbeitung in den USA in Anspruch.

Der Film startete 1984 mit 250 Kopien in den deutschen Kinos und mit etwa 1000 Kopien in den USA. Mit über 60 Millionen Dollar Produktionskosten war es die bis dato teuerste deutsche Produktion. Mehr als ein Drittel dieser Kosten floss direkt in die USA. Dafür kaufte man die besten Trickfilmspezialisten jener Zeit ein und holte sie in die Münchner Bavariastudios, darunter auch die Firmenmitarbeiter der Studios von George Lucas. Sogar die Testscreenings des fertigen Films fanden vor amerikanischem Publikum statt. Die Kritiken reichten von überschwänglichem Lob für einen herausragenden Fantasyfilm bis zur „vorprogrammierten Enttäuschung im Vergleich zur Buchvorlage“. Beim Publikum kam der Film sowohl in Deutschland als auch in den USA sehr gut an.

Sechs Jahre nach dem ersten Teil der Literaturverfilmung folgte DIE UNENDLICHE GESCHICHTE II – AUF DER SUCHE NACH PHANTÁSIEN unter der Regie von George Trumbull Miller. Darin wird die zweite Hälfte des Buches in stark veränderter Form erzählt. Auch die Darsteller wurden – mit Ausnahme von Thomas Hill als Koreander – komplett ausgetauscht, was im Fall der inzwischen herangewachsenen Kinderdarsteller des ersten Teils ohnehin unerlässlich war.

2012 wurde die deutsche Langversion des Films im Auftrag der Constantin Film von der CinePostproduction GmbH aufwändig restauriert. Gescannt wurden zwei verschiedene Materialversionen des Films – die internationale Version mit einer Länge von 90 Minuten und die deutsche Version mit knapp 97 Minuten Länge. Die deutsche Langversion lag lediglich als Dup-Positiv vor. Von der internationalen Fassung stand das Originalnegativ zur Verfügung, die zwar kürzer, aber der deutschen Fassung an Schärfe und Farbbrillanz überlegen war. Um das bestmögliche Ergebnis zu erzielen, wurde daher das Originalnegativ als Restaurierungsgrundlage verwendet und das Dup-Positiv nur für diejenigen Sequenzen herangezogen, die in der internationalen Fassung fehlen. Der Scan und die Bearbeitung erfolgten in 3K-Auflösung. Die Originalvorlagen wurden Bild für Bild in hoher Auflösung eingescannt und von Schmutz, Staub und Kratzern befreit. Dies geschah zum Teil sogar per Hand, wenn die Technik allein keine zufriedenstellenden Ergebnisse liefern konnte. Auch der Originalton wurde digital restauriert. Das Resultat war weit mehr als zufriedenstellend: Der Film ist technisch brillant, er besticht mit einer hervorragenden Bild- und Tonqualität, die heute hergestellten Filmen in keiner Weise nachsteht.

Wolfgang Petersen

Der deutsche Filmregisseur Wolfgang Petersen wird am 14. März 1941 in Emden geboren. Nach einem Studium an der Deutschen Film- und Fernsehakademie in Berlin (dfhb) arbeitet er für das Fernsehen und dreht unter anderem auch die berühmte Tatort-Folge REIFEZEUGNIS mit Nastassja Kinski in der Hauptrolle. Sein ersten Kinofilm EINER VON UNS BEIDEN entsteht 1973/1974. 1977 löst sein Film DIE KONSEQUENZ über eine homosexuelle Beziehung einen kleinen Skandal aus, nachdem der Bayerische Rundfunk sich von einer Erstausstrahlung in der ARD ausgekoppelt hatte. 1980 erhält Petersen von der Produktionsfirma Bavaria Film den Auftrag, die Regie zu der Großproduktion DAS BOOT zu übernehmen, die in den USA zum bis dahin erfolgreichsten fremdsprachigen Film wurde. Nach diesem Erfolg dreht Petersen dann mit DIE UNENDLICHE GESCHICHTE die bis dahin teuerste deutsche Nachkriegsproduktion. Seine steile Karriere setzt Petersen daraufhin in Hollywood fort. Direkt im Anschluss an DIE UNENDLICHE GESCHICHTE dreht er den Science-Fiction-Film ENEMY MINE – GELIEBTER FEIND. Es folgen weitere Blockbuster wie TOD IM SPIEGEL, IN THE LINE OF FIRE – DIE ZWEITE CHANCE, OUTBREAK – LAUTLOSE KILLER, AIR FORCE ONE, DER STURM, POSEIDON und TROJA. Insgesamt haben seine Filme bereits 15 Nominierungen für den Oscar erhalten.

EXKURS 2: ZUR TRICKTECHNIK



1984, als der Film entstand, gab es die heutigen digitalen Bearbeitungsmöglichkeiten noch nicht, mit denen sich Filme vollständig im Computer generieren lassen und Fantasiefiguren zum Leben erweckt werden können. Damals musste man noch auf andere tricktechnische Verfahren zurückgreifen. Immerhin gab es bereits das sogenannte Blue-Screen-Verfahren, das später von dem Green-Screen-Verfahren abgelöst wurde, weil sich diese Farbe digital noch exakter ersetzen lässt. Damals wurden etliche Szenen vor einer großen blau gefärbten Leinwand im Studio aufgenommen. Diese blaue Hintergrundfarbe wurde in einem Kopierverfahren später durch Landschaftsbilder ersetzt, die zu einer anderen Zeit und an einem anderen Ort aufgenommen wurden. Auf diese Weise entstanden die Flugszenen mit Bastian auf dem Rücken des Glücksdrachens.

Andere Teile des Bildes, die im Film entweder abgedeckt werden mussten oder Bestandteile der fantastischen Welt waren, wurden mit sogenannten Matte-Paintings erstellt. Das sind real wirkende Zeichnungen und Gemälde, die entweder schon bei der Aufnahme Teile des Bildes ersetzen oder später noch einkopiert werden. Auf diese Weise wird beispielsweise die Illusion einer unendlichen Landschaft erzeugt, in der sich die realen Personen im Bildvordergrund bewegen. So erhebt sich der Elfenbeinturm der Kindlichen Kaiserin inmitten einer riesigen Landschaft, obwohl er in Wirklichkeit nur als Miniatur gebaut oder auf ein Matte-Painting gemalt wurde. Mit diesem Verfahren beziehungsweise dem Zusammenkopieren verschiedener Aufnahmen ließen sich auch unterschiedliche Größenverhältnisse visualisieren, etwa in den Szenen, in denen die menschlichen Darsteller gegenüber dem Felsenbeißer sehr klein und unscheinbar wirken.

Die Fantasiefiguren des Films, vom Felsenbeißer über die Rennschnecke und Morla bis zum Glücksdrachen Fuchur, mussten wirklich gebaut werden. Sie wurden als Tonmodelle entworfen, dann in ihrer endgültigen Größe aus Gips modelliert und danach in Schaumstoff angefertigt. Einige von ihnen waren nicht größer als ein Mensch selbst, im Fall von Fuchur aber über acht Meter lang. Um diese zu animieren, war viel Mechanik im Inneren der Figuren erforderlich. Diese Mechanik wurde im Fall von Fuchur von bis zu 15 Puppenspielern gleichzeitig bedient, die den Drachen in Bewegung versetzten, ihn etwa blinzeln und durch seine Mundbewegungen auch sprechen ließen. Nach Produktionsende wurde diese Figur zu einer der Hauptattraktionen der Bavaria-Filmtour.

FILMSPRACHE

DIE UNENDLICHE GESCHICHTE ist eine Literaturverfilmung und vom Genre her ein Fantasyfilm. Die Handlung ist allerdings nicht nur in einer fantastischen Welt allein angesiedelt, sondern pendelt ständig zwischen der realen Welt und den Ereignissen in Phantasien hin und her. Dieses Montageprinzip untermauert auf der einen Seite, dass beide Welten untrennbar miteinander verbunden sind. Auf der anderen Seite wird dadurch die Spannung gesteigert, indem Bastian sehr spontan auf das reagiert, was Atréju in Phantasien erlebt, während die Figuren wiederum unmittelbar mitbekommen, wie Bastian reagiert.

Der Film wurde mit Ausnahme der Hintergrundbilder für das Blue-Screen-Verfahren vollständig in den Bavaria-Filmstudios gedreht. Alle Szenarien mussten daher erst aufwändig im Studio gebaut werden. Das gilt insbesondere für die Sümpfe der Traurigkeit, die mittels ausgeklügelter Kranfahrten, dem Einsatz von Windmaschinen und einer Hebebühne für das Versinken des Pferdes Artax und gekonnter Lichtsetzung mit Studioscheinwerfern so ansprechend wie dramatisch aufwühlend visualisiert wurden. Bei einem Fantasyfilm spielt neben der Ausstattung die Tricktechnik fast immer eine besonders wichtige Rolle (siehe hierzu Exkurs zur Tricktechnik). Diese Tricktechnik als Teil der filmsprachlichen Umsetzung ist inzwischen veraltet, befand sich damals aber auf dem aktuellsten Stand der Entwicklung.

Filmdramaturgisch folgt der Film den ungeschriebenen Gesetzen eines typischen Hollywood-Films, der ein möglichst breites Publikum ansprechen möchte und viel Geld einspielen soll. Dazu gehören eine einfache, klar strukturierte und linear erzählte Handlung, gut gesetzte Spannungsbögen, eine optisch und in diesem Fall auch tricktechnisch ansprechende visuelle Umsetzung mit vielen Überraschungsmomenten, möglichst schon bekannte oder zumindest erfahrene Darsteller, ein Happy End und eine allgemeinverständliche positive Botschaft.

Besonders hinzuweisen ist noch auf die Filmmusik von Klaus Doldinger, die erheblich zur emotionalen Wirkung des Filmes beiträgt. Nicht zu vergessen der Titelsong „The Never Ending Story“ in der US-Version, den der britische Popsänger Limahl (Jg. 1958, geboren als Christopher Hamill) verfasste und der zu seinem größten Hit wurde.



EINSATZMÖGLICHKEITEN IM UNTERRICHT

ARBEITSBLÄTTER

DIE UNENDLICHE GESCHICHTE lässt sich im Unterricht (3.-8. Jahrgangsstufe) in den Fächern Deutsch, Sachkunde, Religion, Ethik, Lebenskunde sowie in Kunst und Medienkunde einsetzen. Einige Themen und Aufgabenbereiche seien besonders hervorgehoben:

- Ein moderner Filmklassiker – ganz neu entdeckt!
- Vergleich des Films mit der literarischen Vorlage (falls vorhanden).
Hierbei geht es nicht nur um Unterschiede in Figurenzeichnung und Dramaturgie, sondern auch um die Erzählstruktur und die „Botschaft“, die die beiden Medien auf unterschiedliche Weise vermitteln.
- Wunschenken und Wunscherfüllung
- Mobbing
- Selbstvertrauen und Selbsterkenntnis
- Der Unterschied und das Zusammenspiel von Träumen und Realität
- Tricktechnik des Films im Vergleich zwischen damals und heute

Die Arbeitsblätter dienen lediglich als Anregung. Sie lassen sich sowohl als Einzelarbeit als auch als Gruppenarbeit ausführen. Danach folgt eine abschließende Besprechung in der ganzen Klasse.

Bitte beachten Sie:

Die Auseinandersetzung mit einem Film bietet neben dem anschaulichen Lernen über die im Film vermittelten Emotionen die Chance, mit den Schülerinnen und Schülern auf ganz neue und überraschende Weise ins Gespräch zu kommen. Schließlich dient die Beschäftigung mit Filmkunstwerken auch der Entwicklung von ästhetischer Bildung, die wiederum mit der Herausbildung von Werten und ethischem Vorstellungsvermögen verknüpft ist. Erst die Entwicklung von ästhetischer Bildung wird dem Verständnis eines Films als Kommunikationsmedium und Gesamtkunstwerk gerecht. Film und Thema, Inhalt und Form bilden ohnehin eine Einheit und das erfordert einen sinnlichen Zugang, der notwendigerweise mit der Wahrnehmungs- und Gefühlsebene der Schülerinnen und Schüler verbunden sein muss, ihre individuellen Erfahrungen und ihren Erkenntnisgewinn mit berücksichtigt, statt allein auf ein wie auch immer geartetes standardisiertes und im Nachhinein abfragbares Lernziel abzuheben.

Impulsfragen und Anregungen für den Einstieg in das Filmgespräch

- DIE UNENDLICHE GESCHICHTE entstand bereits 1984. Sieht man dem Film sein Alter wirklich an oder funktioniert die Geschichte auch heute noch?
- Wer kennt die Romanvorlage? Wer hatte sich vom Film etwas ganz anderes erwartet? War der Film eher enttäuschend oder positiv überraschend?
- Wie geht es mit Bastian weiter? Wird er sich in der realen Welt nun besser zurechtfinden?
- Warum ist es eine „unendliche Geschichte“?
- Habt ihr auch schon einmal ähnliche Erfahrungen gemacht wie Bastian mit seinen Klassenkameraden? Würdet ihr anders als er reagieren?
- Welche Szenen/Momente im Film haben euch am meisten beeindruckt?
- Im Film versinkt das Pferd Artax unrettbar in den Sümpfen der Traurigkeit. Was habt ihr dabei empfunden? Warum zeigt der Film diese Szene so ausführlich?

ARBEITSBLATT 1: DIE FIGUREN DES FILMS



Bastian und Atréju sind im gleichen Alter. Was haben sie sonst noch gemeinsam und worin unterscheiden sie sich zu Beginn deutlich?

Gemeinsamkeiten	Unterschiede

Wer oder was ist die Kindliche Kaiserin?

Warum können nur Menschenkinder die Kindliche Kaiserin retten?

Welche Fähigkeiten hat der Glücksdrache Fuchur im Film?

Welche Fähigkeiten sollte dein eigener Glücksdrache haben?

Welche Erkenntnis lässt den Steinbeißer am Ende beinahe verzweifeln?

Welche positiven und vielleicht auch negativen Eigenschaften hat die Riesenschildkröte Morla?

Was erfährt Bastian von ihr?

Was ist die Sphinx und welche besonderen Fähigkeiten hat sie?

ARBEITSBLATT 2: LITERATURVORLAGE UND VERFILMUNG



Hinweis: Dieses Arbeitsblatt macht Sinn, wenn der Roman von Michael Ende bekannt ist. Falls nicht, lassen sich einige Fragen auch nutzen, um grundsätzliche Unterschiede zwischen einer Literaturvorlage und einem Film herauszuarbeiten.

Kennst du bereits den gleichnamigen Roman von Michael Ende oder ein anderes Buch von ihm? Wenn ja, welches?

Liest du wie Bastian gerne Bücher oder schaust du dir lieber einen Film im Kino, auf DVD oder im Internet an?

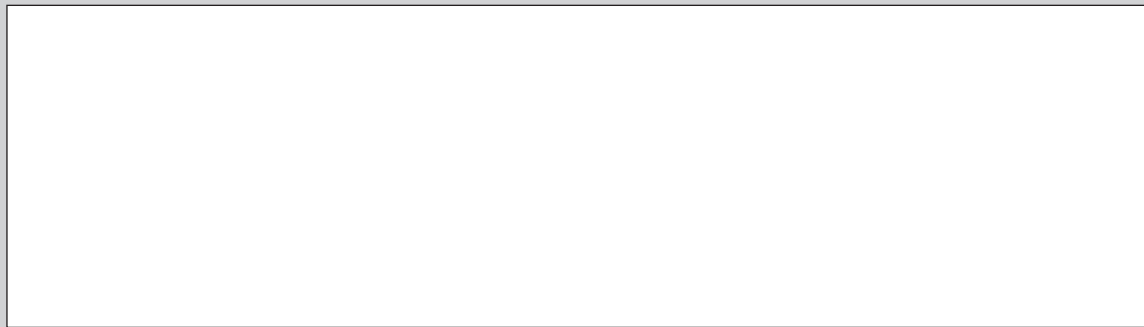
Romanvorlage und Verfilmung unterscheiden sich deutlich. Wie stehst du selbst dazu, was der Film aus der Romanvorlage gemacht hat?

Michel Ende hat sich bekanntlich von diesem Film distanziert, d.h., er hat seinen Namen und sein Einverständnis für das Ergebnis zurückgezogen. Kannst du seine Entscheidung nachvollziehen?

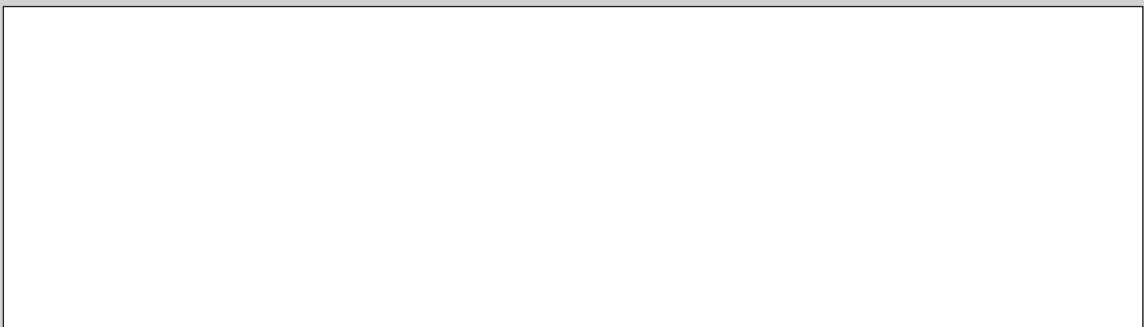
Warum haben die Produzenten und der Regisseur den Film so gemacht, wie er nun geworden ist? Welche Absichten steckten dahinter?



Benenne einige wichtige Eigenschaften und Stichpunkte, die eine Verfilmung grundsätzlich von einer Buchvorlage unterscheiden!



Der Film zählt längst zu den Filmklassikern. Wirkt er auf dich eher langweilig und altmodisch oder findest du ihn spannend und unterhaltsam? Begründe kurz deine Meinung.



ARBEITSBLATT 3: PHANTÁSIEEN UND DAS NICHTS



Wo liegt das Land Phantasien?

Warum ist dieses Land in seiner Existenz bedroht?

Beschreibe mit eigenen Worten die Sümpfe der Traurigkeit.

Beschreibe in einem einzigen Satz, was das Nichts ist!

Welche Bedeutung hat der im Film geäußerte Satz für dich: „Etwas ist mehr als nichts!“?

Welchen Auftrag hat der Gmork?

Wer könnte ihm diesen Auftrag gegeben haben?

Wie allein kann Phantasien noch gerettet werden?

Welche Rolle spielt Bastian dabei und zu welchem Zeitpunkt tritt er endgültig in die unendliche Geschichte ein?

Warum heißt die „unendliche Geschichte“ so und nicht anders?

ARBEITSBLATT 4: TRICKTECHNIK



Warum hat man bei dem Film die Fantasiefiguren nicht einfach im Computer erzeugt?

Wie hat man damals die Fantasiefiguren dennoch zum Leben erweckt?

Wie entsteht der Eindruck, als würde Atréju auf dem Glücksdrachen Fuchur fliegen?

Was versteht man unter den Blue-Screen-Verfahren?

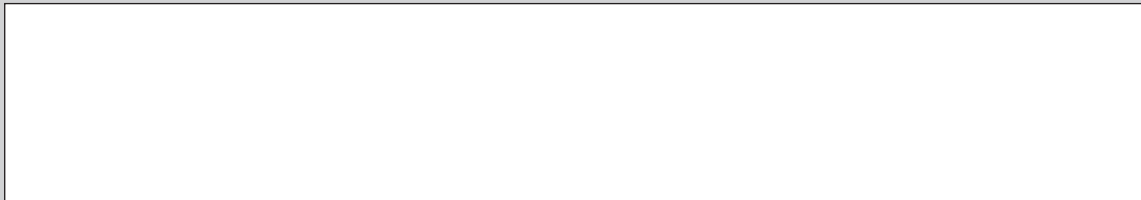
Was ist ein Matte-Painting und wozu benötigt man es im Film?



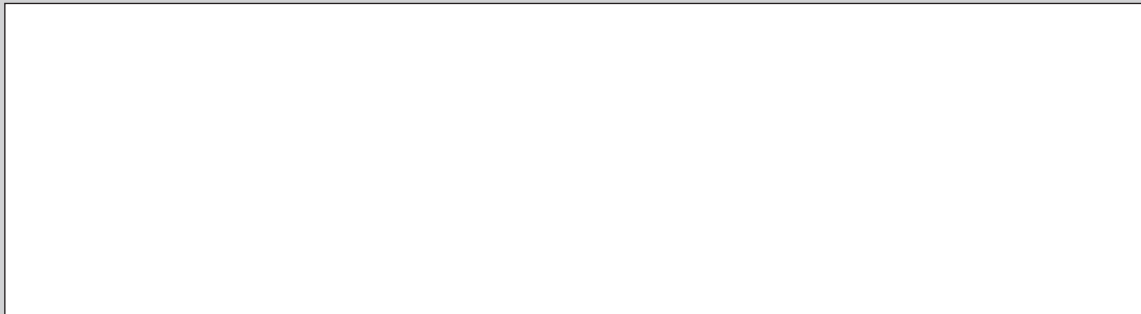
Im Film wirkt der Steinbeißer riesengroß im Vergleich zu den anderen von menschlichen Darstellern verkörperten Figuren. Wie groß war er deiner Meinung nach in den meisten Aufnahmen tatsächlich?



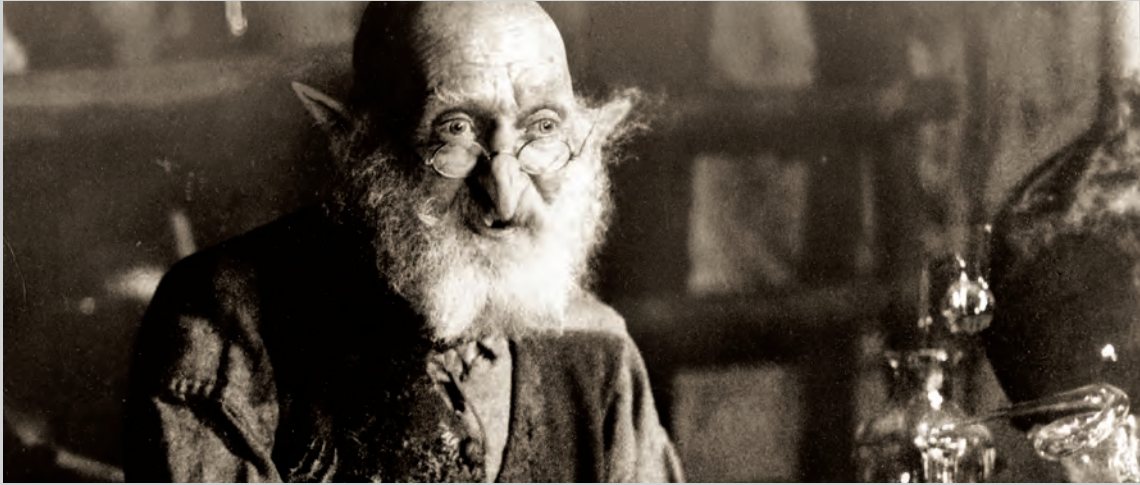
Auf welche Weise versinkt Artax (tricktechnisch gesehen) in den Sümpfen der Traurigkeit?



Merkt man dem Film an, dass er über 30 Jahre alt ist? Wirkt die Tricktechnik veraltet oder kannst du keinen großen Unterschied zu aktuellen Produktionen erkennen?



ARBEITSBLATT 5: ALLTAGSBEZÜGE



Welche Probleme hat Bastian mit seinem Vater?

Hattest du schon einmal ähnliche Probleme mit deinen Eltern? Wenn ja, worum ging es dabei?

Warum wird Bastian von seinen Schulkameraden verspottet und gemobbt?

Wie hättest du dich an seiner Stelle verhalten?

Warum holt er sich keine Hilfe von den Erwachsenen (Vater, Lehrer, Passanten)?

Welche Rolle spielt Atréju in Phantasien für Bastian in der Welt der Menschen?

Was genau lernt Bastian im Laufe der unendlichen Geschichte?

Können ihm diese Erkenntnisse helfen, sich in der Wirklichkeit besser zurechtzufinden?

Am Ende des Films rächt sich Bastian an seinen Mitschülern. Wie findest du das? Würdest du es genauso machen?

Wenn du wie Bastian auch zwei Wünsche frei hättest? Was würdest du dir an seiner Stelle am meisten wünschen?

Primärliteratur:

Michael Ende: Die unendliche Geschichte, Thienemann Verlag GmbH, Stuttgart/Wien 1979/2004

Roman und Patrick Hocke: Michael Ende. Die unendliche Geschichte. Das Phantásien-Lexikon, Thienemann Verlag GmbH, Stuttgart/Wien 2009

Ältere Literatur und Filmbesprechungen (Auswahl):

Remy Eyssen: Der Film DIE UNENDLICHE GESCHICHTE. Story – Dreharbeiten – Hintergrundbericht, Heyne Verlag, München 1984

Ulrich Greiner: Ende und kein Ende, in: DIE ZEIT Nr. 15 vom 6.4.1984

Helmut Kommer: Die unendliche Geschichte, in: Kinder- und Jugendfilm Korrespondenz 19-3/1984, Kinderkino München e.V. 1984
(siehe hierzu in der gleichen Ausgabe auch eine Kinder-Film-Kritik von Miriam Bonnau und einen Hintergrund zum Film im Spiegel der Kritik)

Das Millionen-Märchen ohne Ende, in: Der Spiegel, Nr. 14/1984

Ulli Pfau: Phantásien in Halle 4/5. Michael Endes „Unendliche Geschichte“ und ihre Verfilmung, dtv, München 1984

Christopher Vogler: Die Odyssee des Drehbuchschreibers, 2001 Verlag, Frankfurt am Main 1998

Links

www.constantinfilm.de
Website des Verleihs

www.michaelende.de
Website über den 1995 verstorbenen Autor mit umfangreicher Bibliographie zu seinen Werken und zur Sekundärliteratur

www.moviepilot.de/movies/die-unendliche-geschichte
Film-Website u.a. mit Sammlung von User-Kritiken zum Film, teils im Vergleich zwischen damals und heute

www.kjk-muenchen.de
Website der Kinder- und Jugendfilm Korrespondenz mit den o.g. Artikeln

Der Autor

Holger Twele, geboren 1953 in Bayreuth. Studium der Literatur- und Theaterwissenschaften, Psychologie und Philosophie in Erlangen; M.A. 1980. Seitdem freie Mitarbeit im Bereich Film bei Fachzeitschriften. In den 1980er-Jahren tätig in der kommunalen Filmarbeit in Nürnberg und an diversen Volkshochschulen. 1986-1997 organisatorische und künstlerische Mitarbeit bei verschiedenen Filmfestivals. 1991-2007 freier Filmdozent der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb und ab 2001 auch des Instituts für Kino und Filmkultur e.V. (IKF) mit zahlreichen Kinoseminaren und filmpädagogischen Fortbildungsveranstaltungen. 1996-2007 Redakteur der bpb-Publikation Kinofenster beziehungsweise der nachfolgenden Internetplattform kinofenster.de. Redaktionelle Mitarbeit bei etwa 150 Filmheften der bpb und des IKF, aber auch bei vielen Publikationen und Websites anderer Institutionen – insbesondere im Bereich des Kinder- und Jugendfilms. Zahlreiche Jurytätigkeiten im In- und Ausland. Autor zahlreicher eigener filmpädagogischer Begleitmaterialien zu aktuellen Filmen und zu Filmklassikern.
www.holgertwele.de



